

Stimmung verhalten positiv

Wie gehen die LASIK-Zahlen im dritten Jahr zurück

Grundstim-
st von der
gangenen
verhalten
chen Oph-
is zum 11.
OC-Tagung

dürfte. „Zwar haben wir in der Ophthalmochirurgie derzeit in manchen Bereichen konjunkturbedingte Rückgänge“, so beschrieb in San Francisco der Augenarzt und Manager Dr. Gilbert Kliman die Situation. „Das ändert aber nichts daran, dass die

noch zu schnell. In der Folge der sich ausbreitenden Euphorie wurden zu schnell zu große Kapazitäten aufgebaut, was zu einem drastischen Preisrutsch führte. In den USA liegt der durchschnittliche Preis für eine LASIK bei knapp unter 1000 Dollar und damit für Anbieter mit geringen Volumina dicht an oder schon unter der Kostengrenze.

In Deutschland ist es den in der Kommission Refraktive Chirurgie sowie einigen anderen Teilverbänden organisierten Anbietern bislang gelungen, parallel zur Qualitätssicherung auch ein stabiles Preisgefüge durchzusetzen. In Deutschland liegen die Durchschnittspreise für eine LASIK

bislang noch mehr als doppelt so hoch wie in den USA – und alle Beteiligten sind sich einig, dass das auch so bleiben soll.

Und in einer paradoxen Reaktion bezieht die deutsche Ophthalmochirurgie gerade aus den gesundheitspolitischen Turbulenzen der vergangenen Monate und der sich daraus entwickelnden allgemeinen Verunsicherung auch bei den Augenärzten zusätzliche Dynamik: Je stärker die ophthalmologische Grundversorgung in Gefahr gerät, einer schleichenden Sozialisierung anheim zu fallen, umso attraktiver erscheint ein Bereich, in dem direkt mit dem Patienten verhandelt werden kann. (bie)



In Deutschland ist der Preisrutsch für die LASIK bislang ausgeblieben.

Ophthalmochirurgie und insbesondere die Refraktive Chirurgie auf absehbare Zeit einer der am stärksten wachsenden Märkte in der Medizin bleiben werden.“ In dasselbe Horn stieß der auf Augenheilkunde spezialisierte Unternehmensberater Paul Taylor, der für die Ophthalmochirurgie in den nächsten Jahren Wachstumsraten zwischen vier und sechs Prozent pro Jahr prophezeit.

Profitieren können die deutschen Chirurgen jedenfalls von den amerikanischen Erfahrungen. In den USA ging die Markterschließung zwar für viele Ärzte, die schnell und stark investiert hatten, enttäuschend langsam voran – aber möglicherweise immer

DOC-Kongress in Nürnberg

3500 Oph-
ihre Mit-
vom 8. bis
erg versam-

das Nürnber-
er Treffpunkt
merkenswerte
itte werden
in-

sam verfolgen – steht auf der Mitgliederversammlung der Vereinigung ophthalmologischer Praxiskliniken (VoP) doch die Entscheidung über die Zukunft des Vereins an. Gleichzeitig stellt sich der neu gegründete Bund der deutschen Ophthalmochirurgen in Nürnberg zum ersten Mal der Fachöffentlichkeit und wirbt um Mitglieder. Und ein anderer Verbund präsentiert zum ersten Mal sein Kon-

Esslingen (Dr. Alf Reuscher), Fürth (Dr. Armin Scharrer), Groß Pan-
kow/Berlin (Prof. Dr. Bernhard von Barsewisch), Landshut (Prof. Dr. Matthias Sachsenweger) und München (Prof. Dr. Thomas Neuhann), der am 1. Oktober 2002 seine Arbeit aufgenommen hat.

Die Ophthalmologischen Nachrichten begleiten die 16. DOC-Tagung wie gewohnt mit einer Kongress-Ausgabe, die Sie gemeinsam mit dieser

Inhalt

■ Berufspolitik

Kommentar:

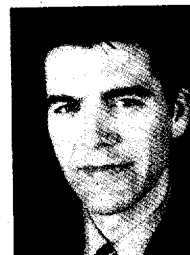
Was will
Ocunet?

Seite 2

Im Gespräch:

Philip Gass: Professionelle Hilfe
für die DOG

Seite 2



Philip Gass

BÄK-Reform:

Zweischneidiges
Thema

Seite 3

Kraffel zur Rürup-Kommission:

„Setzen, Sechs, Thema
verfehlt“

Seite 3

Rufschädigung:

Wütender Protest gegen
BKK Hamburg

Seite 4

■ Klinik- und Hochschule

Lehrstühle:

Geräuschloser
Wandel

Seite 6

ASCRS:

Besucherszahl stabil, Stimmung
deutlich besser

Seite 6

■ Wirtschaft

Pharmacia-Manager Raps:

Große Zukunft für die
Refraktive Chirurgie

Seite 7



Helge Raps